

Nazis schaffen weder Arbeit noch Sanierung

Braune Pleite

Im Mecklenburger Dritten Reich

Am 5. Juni erhielten die Nazis bei der Landtagswahl in Mecklenburg-Schwerin die absolute Majorität. Es war der Geburtsakt des „Dritten Reiches“.

Der Rittersgutsbesitzer Gransow, Goethels Schwager, wurde von der „Arbeiterpartei“ Hitlers als Ministerpräsident gestellt und die Nazis übertrug ihm die Regierungsgeschäfte. Nichts Geringeres haben sie in dem Wahlergebnis als „das Wallen eines höheren Schicksals“, „Gottes Stimme“ habe die Entscheidung gefällt. Mitten im Siegesrausch erlöste die verheerungswolle Regierungserklärung, daß jetzt alles anders und alles sich zu neuen Weiten weite. „Jetzt fängt wie ein Neuanfang“, heißt demnach ein „Naziblatt“, „es kommt die Wirtschaftsanbahnung, die Befreiung der Arbeitslosigkeit und die radikale Steuerreform, der Bauer wird wieder die Frucht seiner Arbeit und seiner Ernte genießen, und „der große Plan“ enthält für die Landarbeiter eine Schöpfung von 28 000 Siedlungen. Die finanzielle Sicherstellung ist bereits erfolgt!“

Wenige Wochen nach der Wahl kam bereits die

Bevölkerung, aber nur für Nazisbeamte. In Mecklenburg kommt bereits auf je 90 Polizisten ein Major!

Die eigentliche Befriedungsstelle und oberste Regierung ist die Regionalregierung. Hier befehlen und klandeln die Parteiführer in Schwärmen. Doch spielt hier keine Rolle, obwohl dem Brauen Hans die Schulden über den Kopf wuchsen. „Hitler kommt und ja! alles“, sagen die kleinen SA-Leute. Einstweilen fliegen nur die Spenden der Großgrundbesitzer, Lebensmittel, Autos usw. Es verjagt sich für die Herren von Ur und Galm. Geldflutmeile ist das Wahrgeld des Dritten Reiches und seiner gelobten Einrichtungen. Pfändungen dem Verfall des Nazistates sind fast kostenlos. Dafür blieb unüberprüfbar, daß der Geschäftsführer des

Bankes und SS-Geschäftes wegen einer „Arbeitsangelegenheit“ in Höhe von 50 000 Mark entlassen werden mußte.

Nach die Republikaner und die sozialistische Arbeiterbewegung tragen die Spuren der Naziführer. Der Lieberauer SA-Leute feindliche Grenzen. Sechs Sozialistenkandidaten auf die Geschäftsstelle der sozialdemokratischen Zeitung in Schwerin, Feuerüberfälle auf das Reichsbanner, ein erschossener Reichsbannermann, ein erschossener Stahlhelmmann, ein niedergeschlagener Reichswehrsoldat, das sind die Merkmale der Naziherrschaft. Zum Lohn erhalten die SA-Leute Waffenschirme und Revolver für die Folge Nazis haben in Mecklenburgs Elbdoort oft gute Unterkunft.

Sechs Monate Drittes Reich, und

der Unschonungsunterricht für die Mecklenburger Bevölkerung war so gut, daß die Mehrheit bereits die Nazis voll hat. Grundsätzlich hat sich in Mecklenburg die Stimmung gehoben. Immer häufiger wird der Unwille im Lande, 50 000 Stimmen Verlust war bereits am 8. November die Duldung. Aus der Nazimehrheit vom 5. Juni war eine Minderheit von 36 Proz. geworden. „Wir können doch nicht zaudern“, rief im Landtag entsetzt die Nazispartei Gransow. Die Pleite ist das Nichts ist anders geworden, aber alles schillert! Es gibt bei der großen Mehrheit des Volkes nur noch eine einzige Sehnsucht und Hoffnung, daß Mecklenburgs Naziregiment des Dritten Reiches von Mecklenburg spezialisiert zu Ende geht.

Nazi-Bettler unterschlagen

Auch ein Ergebnis der braunen Sammlungen

Die Berliner Nazis und mit offiziellen Sammlungen betrauten Kaufleute Heinrich Jadel und Heinrich Schulz wurden am Freitag wegen Betrugs, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu dreizehn bzw. sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Jadel ist bereits 1930 in Hamburg mit einem Jahr Gefängnis bestraft worden, weil er Sammelgehör zum Volkstempo der Nazispartei unterschlagen hat. Trotzdem konnte er auch in Berlin offizielle Sammlungen erhalten. Weil die Kaufleute gut war, gründete er mit seinem Parteifreund Schulz eine G. m. b. H. Es wurde gemeinschaftlich gesammelt. Die hohen Beträge verschwand in den Taschen der eifrigen Jodeler und Erneuerer Deutschlands.

wird, so rechnet man, in der Wählerchaft, die nicht zu Hitler und Hugenberg steht, eine resignierte Stimmung Platz greifen, in der viele den Gang zur Urne für sinnlos halten. Damit würden die Aussichten für die Regierung wackeln.

Bei der organisierten Arbeiterchaft ist es selbstverständlich, daß sie in diese Falle nicht treten würde. Aber wir warnen alle vor einer Verwechslungssituation, die nur der Reaktion Vorteil bringen würde. Rein Gegner des Regimes, das über uns gekommen ist, darf am 5. März zu Hause bleiben! Je mehr Stimmen gegen das Kabinett Hitler und vor allem für die Sozialdemokratie abgegeben werden, um so größer ist die Gewähr, daß sich die dunklen Pläne derer, die den Verfall des Reiches betreiben, nicht verwirklichen werden.

Baden gegen Hitler

Jeder Reichsgegnert wird abgewehrt

Im Badischen Landtag erklärte am Freitag Staatspräsident Schmitt: Baden werde seine Einmischung der Hitler-Regierung in die inneren Verhältnisse des Landes dulden.

Diese energische Zurückweisung durch den Staatspräsidenten war von dem Karlsruher Nazis und den übermütig gewordenen Nazi-Abgeordneten provoziert worden. Sie haben mit der Einsetzung eines Reichsombudsmanns in Baden gedroht, weil die Polizei und der Generalstaatsanwalt nicht nach ihren Wünschen tanzten. Mit Ausnahme der Nazis unterstreich der gesamte Landtag die Worte des Staatspräsidenten mit großem Beifall. Vorher hatte der sozialdemokratische Abgeordnete Rüdert eine scharfe Abrechnung gehalten mit dem Wahlausruf der Hitler-Regierung und den darin enthaltenen Gefährdungen.

Arbeitsbeschaffung in Baden

Der Badische Landtag verabschiedete am Freitag ein umfangreiches Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Das Programm umfaßt den Bau zweier Rheinbrücken, den Neubau der Universitätskassen in Heidelberg und Freiburg, Straßenbauten, Reparaturen, Flößstollen, Arbeiten bei der Reichsbahn und bei der Reichswehr. Angemeldet erfordern die geplanten Arbeiten einschließlich der von den Gemeinden aufgestellten Arbeitsplätzen einen Betrag von rund 50 Millionen Mark.

Überwachungsausschuß

Wahlstreik und Offizile

Der Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksgemeinschaft ist von seinem Vorsitzenden, Abg. Böhre (Soz.), am Dienstag, 7. Februar, vormittags 11 Uhr einberufen worden. Zur Verhandlung steht in erster Linie ein Antrag der Sozialdemokraten auf Schöpfung der Freiheit der Wahl und der Wahlorganisation. Als zweiter Punkt sind Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten über die Unterdrückung der Offizile als Tagesordnung gestellt.

Die Beschlüsse wurden ins Krankenhaus gebracht.

Die Polizei war keineswegs Herr der Lage. Die Schießerei war vorbereitet.

Der Volksgerichtshof bestätigte, daß der Demonstrationszug der Eisernen Front von den Nazis beschossen wurde. Als sich der Zug in der Vorstraße in der Nähe der Geschäftsstelle der NSDAP befand, haben sich dort Schüsse abgegeben worden. Vier Personen seien schwer, sieben bis acht leicht verletzt worden. Die Schwerverletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

In Duisburg-Hamborn kam es

Freitag nachmittag wieder zu einer schweren

Die Rüstungsdebatte

Keine neue Genfer Sicherheitsaktion

Eigener Bericht

Genf, 2. Februar.

In der Generalkonferenz der Abrüstungskonferenz hat am Freitag der englische Vertreter Eden eine neue Sicherheitsaktion, wie sie in dem französischen Abrüstungsplan gefordert wird, abgelehnt. Die Garantien aus den bestehenden Verträgen seien wirksam genug, wenn sie eingehalten würden. Regionale Sicherheitsverträge zwischen benachbarten Staaten, nach dem Muster von Locarno, könnten sehr gut die allgemeinen Verträge ergänzen. Das Verhältnis nach Sicherheit erfordert eine wirksame Abrüstungsabmachung, die eine starke Garantie für den Frieden in Europa darstelle. Die Konferenz habe endlich praktische Abrüstungsergebnisse zu fördern.

Der scheidende Außenminister Benech unterläßt den französischen Plan, den er als notwendige Basis für die letzte Phase der Konferenz bezeichnen. Bourquin-Belgien sprach gegen die französischen Vorschläge, insofern sie die qualitative Abrüstung und die internationale Armeedebatte betreffen, begrüßte aber die Idee eines für alle europäischen Staaten gleichen Systems.

Daladier stellt sich vor

Eigener Bericht

Paris, 2. Februar.

Die Regierung Daladier stellte sich am Freitagnachmittag dem Parlament vor. In der Kammer verlas der Ministerpräsident die Regierungserklärung.

Amerikanisches Arbeitsbeschaffungsprogramm

New York, 2. Februar.

Roosevelt hat über sein Arbeitsbeschaffungsprogramm einige Änderungen gemacht. Zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Stahl und Zement sollen vor allem Aufstellungsarbeiten in Angriff genommen werden. Ferner will man etwa 70 000 Arbeitslose beim Bau von großen Staudämmen beschäftigen. Roosevelts Pläne sollen zunächst in Tennessee ausprobiert und dann auf das übrige Amerika übertragen werden.

Der Vizepräsident hat Roosevelt dem Senator Hull angeboten. Dieser hat das Angebot angenommen.

Hitler-Dapen-Hugenberg

Die „Kreuzzeitung“, das Organ des Stahlhelms, ruft öffentlich zum einheitslichen Kandidatentum für den Reichspräsidenten. Daraus spricht die Furcht vor dem nationalsozialistischen Bundesgenossen!

Die Aufstärkung-Demonstration der Berliner

Sozialdemokratie, die für Sonntag angeblich aus Rücksicht auf die Trauerfeierlichkeiten der Nazis verboten wurde, ist für Dienstag genehmigt worden.

Der 5. März entscheidet

Dunkle Pläne in der Stahlhelmszeitung

Lästigt auch nicht verwirren!

In dem Organ des Reichsarbeitsministers und Stahlhelmsführers Seiditz „Der Stahlhelm“ steht zur Reichstagsauflösung zu lesen, daß die Wahl am 5. März die unabweisbarste Aufgabe ist und nach ihrer Beendigung die Außenarbeit mit aller Energie beginnen wird.

Zwei Fälle sind nach dem 5. März möglich: entweder die sogenannte nationale Rechte, die in dem Kabinett vereinigt ist, erhält eine Mehrheit. Dann wird die Regierung das Ergebnis als ein Vertrauensvotum auffassen, das sie für den Notwendigkeit der Arbeit mit dem Parlament entbehrt. Oder, was das weitaus wahrscheinlichere ist, diese Mehrheit kommt nicht zustande, dann wird der Reichstag gemächlich aufgelöst. Einen anderen Sinn können die Worte des „Stahlhelms“ nicht haben.

Was ein solcher offener Verfassungsbruch bedeutet und welche Folgen er haben würde, braucht nicht gesagt zu werden. Aber wir fragen: ist der Reichspräsident mit diesen Plänen einverstanden? Hat er seine Einwilligung bereits gegeben oder hat seine Zustimmung sicher. Herr v. Hindenburg hat sich bei mehr als einer Gelegenheit als den Hitler der Reichspräsident bezeichnet. Er hat beispielsweise vor der Bildung des Kabinetts Wapen, als die Abgeordneten Wels und Breitscheid bei ihm Bedenken wegen der weiteren Entwicklung der Dinge äußerten, mit Nachdruck erklärt, daß er mit seiner Verfassung und seiner Vergangenheit ein Würge für die Aufrechterhaltung der Verfassung sei. Sollten die derzeitigen Wapen, den Reichspräsidenten zum Wortbruch verleiten zu können?

Inwiefern mag der „Stahlhelm“ mit seiner offenen Antikämpfungen des Staatsstriches auch noch einen anderen Zweck verfolgen. Wenn diese Wahl die letzte ist und wenn noch ihr das Volk zur Einstimmigkeit verdammt werden soll, dann

Weitere Schießereien und Verbrechen

Nazischüsse gegen Eisernen Front

Eigener Bericht

Dortmund, 3. Februar.

In Witten demonstrierten mehr als tausend Mitglieder der Eisernen Front gegen Galdisimus, Dittmar und Verleumdung. Der wohlgeordnete und disziplinierte Zug wurde in den Straßen von vielen Tausenden sympathisch begrüßt. In der Vorstraße vor dem uniformierten SA- und SS-Beauftragten auf den Zug und erwiderten vor den Augen der Polizei auf die letzten Reihen der Demonstranten ein mörderisches Mäntelchen. Vier Reichsbannerleute, ein Parteiführer und ein 15jähriger Junge brachen unter den Schüssen zu

lammern. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Die Polizei war keineswegs Herr der Lage. Die Schießerei war vorbereitet.

Der Volksgerichtshof bestätigte, daß der Demonstrationszug der Eisernen Front von den Nazis beschossen wurde. Als sich der Zug in der Vorstraße in der Nähe der Geschäftsstelle der NSDAP befand, haben sich dort Schüsse abgegeben worden. Vier Personen seien schwer, sieben bis acht leicht verletzt worden. Die Schwerverletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

lammern. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Die Polizei war keineswegs Herr der Lage. Die Schießerei war vorbereitet.

Der Volksgerichtshof bestätigte, daß der Demonstrationszug der Eisernen Front von den Nazis beschossen wurde. Als sich der Zug in der Vorstraße in der Nähe der Geschäftsstelle der NSDAP befand, haben sich dort Schüsse abgegeben worden. Vier Personen seien schwer, sieben bis acht leicht verletzt worden. Die Schwerverletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

In Duisburg-Hamborn kam es Freitag nachmittag wieder zu einer schweren

Schießerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Der Kommunist Karl Wetmann, Vater von zwei Kindern, wurde von den Nazis in der Gasse erschossen, daß er auf der Polizeiwache Karb. Außerdem gab es auf beiden Seiten mehrere Schwere- und Leichtverletzte.

Die Aufstärkung-Demonstration der Berliner Sozialdemokratie, die für Sonntag angeblich aus Rücksicht auf die Trauerfeierlichkeiten der Nazis verboten wurde, ist für Dienstag genehmigt worden.

Zwei Todesopfer

Die Schiffe eines Nationalsozialisten

Eigener Bericht

Hamburg, 2. Februar.

Die Schiffe des Nazisbeamten H. in der Bahnhofsstraße von Hamburg-Wilhelmsburg haben ein zweites Todesopfer gefordert. Der schwerverletzte Reichsbahnbeamte Brante ist ebenfalls gestorben.

Brante war Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, ebenso wie der von dem Nazimörder H. sofort getötete Beamte Sasse, der kreuzförmig als Mitglied des Stahlhelms bezeichnet worden ist. Unter der Beamtenchaft und in der Bevölkerung hat die Bluttat tiefsten Abscheu und Empörung hervorgerufen.

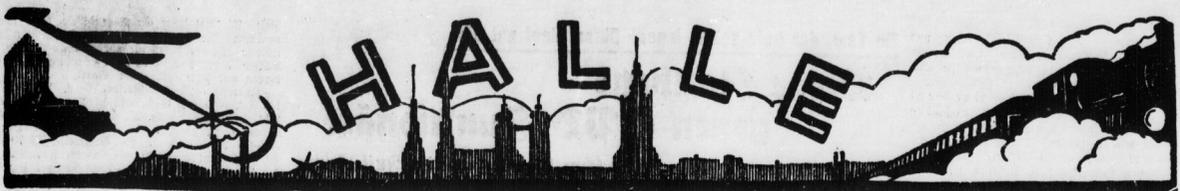
Falle Dutsche. Gransow mußte im Landtag gehen, sein Programm könnte unter den heutigen Voraussetzungen erst im Laufe von fünf- bis sechs Jahren verwirklicht werden. Die armen Landarbeiter werden heute noch auf dem Boden der Fiktion, und die Arbeitsbeschaffung ist ein rein theoretisches Gebilde. Wenn er nicht bis dahin verunglückt ist, wird der letzte Erwerbsscheit im Jahre 1937 wieder Arbeit haben. Einstweilen wußt sie nur dem Geschäftsschlichter über den Kopf.

Nach ein zweites Wachstum ist zu verzeichnen: das Defizit im Staatshaushalt. Im Oktober betrug es sechs Millionen, im November wurde es bereits auf 10 Millionen geschätzt. Die Regierung hat sich offenbar nur durch provisorische Mittel und Kredite über Wasser. Das war zugleich die vollkommenste Bankrotterklärung der Nazispolitik und Nazistatspolitik.

Trotzdem waren noch Mittel vorhanden, die zum Fenster hinausgeworfen wurden. Der Mecklenburger Nazijugend wurden 1500 Mark gespendet, damit sie zum Hitlertag nach Potsdam fahren konnte. Auch für ähnliche Partyspenden waren trotz der Pleite noch einige tausend Mark vorhanden. Geld war ferner da für jene neu-eingestellten Hitler-Beamten die den freiwilligen Arbeitsdienst auflösen sollten. Sie folgen nun feil Monaten an der getrockneten Futtertrippe. Aber das Ergebnis ihrer Tätigkeit ist fäulnis. Aus der Polizei sind mitleidige Offiziere entfernt und in Pension geschickt, neue Hitlertruppe eingestellt. Die Kosten trägt der Staat. Kleinlich nur man auch nicht gegen die der Nazispartei angehörenden Schauspieler des Staatstheaters. Auch sie gehören zu den Gewinnern des Dritten Reiches. Ihre Bezüge wurden erhöht.

Die selbstverleumdende Folge dieser Regierungsmethoden drückt sich in einer Zerlegung des Beamtenkörpers aus. Das Jüngere- und Spitzelwesen und die Säuglingslosigkeit unterminiert selbst die Polizei. Ihre Einkünfte werden von der SA- und SS zur Ausbildung dieser Bürgerkriegstruppen benötigt. Ein Polizist trauf dem anderen nicht mehr, unter den Nazisoffizieren herrscht ein widerwärtiges Angeberium, und einer muß den anderen im Drang nach der besten Futtertrippe besteuern zu stoßen. Es bogelt





Man laßt . . .

Der neue Krisenminister im Kabinett Adolf Hitler, der deutschnationalen Zeitungen, und Funktionär Alfred Hugenberg, vom Koalitionsgegner Goebbels noch vor Hugenberg „Gegenwartigen“, heißt durch die Besetzung eines Reichsministeriums die neue „nationale“ Konzentration der deutschen Rasse vor. Das ist er und für sich nichts Ungewöhnliches, denn die Herren der „grundtätigen neuen Staatsführung“ haben sich ja schon seit Papens Regime alle Mittel der modernen Technik bedient. Demersoren ist es jedoch, wie Alfred Hugenberg die Vorkellung vornimmt.

Als die Silber von dem Fackelzug in der Wilhelmstraße erschienen, werden sie folgenberühmten angeführt: „Der Reichstag“ sowie Formationen der SA. brachten . . . einen Fackelzug.“ Daraus ergibt man sehr deutlich, welche Auffassung die Kreise um Hugenberg von der Rolle ihrer nationalsozialistischen Koalitionsgegner besitzen. Sie die „nein Deute“, die Deutschnationalen und ihre Hilfstruppe der Stahlhelm, sie allein sind das Primäre, Adolf Hitler und seine sogenannte Arbeiterpartei sind nur als Anhang eingepaßt, weil man sie als „Beratung“ in der Krise benötigt. Erst kommen Hugenberg und der Stahlhelm, dann lo beiläufig die KPD. Aber Herr Hugenberg bekommt noch auf offener Ebene die Duldung für die keine Beschäftigung gegen seine Koalitionsgegner. Als er nämlich im Rahmen des neuen Kabinetts selbst auf der Bühne erscheint, wird das lo tömlich, doch alles in Gedächtnis überstrahlt. Sogar die im Theater anwesenden „Nationalen“, insbesondere die Nazis (gestern sogar Herr Gagnow), stimmen in das Geklöse ein. Alfred Hugenberg scheint das aber voranzusetzen zu haben, denn er läßt sich wiederum bedürftig, daß er die neuen Minister, und vor allem den neuen Herrn Reichsminister für die Feuerschutzbeiträge für das Jahr 1933 wird besonders aufmerksamt gemacht.

Stellen sich eben gegenseitig, die Herren der „nationalen Konzentration“.

Städte-Gemeinschaft der Bewegung! Auf die in der heutigen Ausgabe erscheinende Heftliche Mahnung der Ortsleitung der Sozialisten in Halle bei der Feuerlöscharbeiten für das Jahr 1933 wird besonders aufmerksam gemacht.

Juchs-Kurus wieder am Montag
Reichwein-Kurus fällt heute aus

Der heutige Wochenendkurs des Genossen Prof. Reichwein fällt zugunsten des außerpolitischen Abends aus. Der Juchs-Kurus im Besheim (Str. Bäckerstraße 6) wird am Montag fortgesetzt.

Vater, Mutter, Arbeiter, Angestellter, Beamter! Kämpfe mit

Für Weisheitsheit, gegen Schmutzreaktion! heute, Sonnabend, 20 Uhr, im „Volkspark“.

Alle selbständigen Gewerbetreibenden, die der KPD angehörend, treffen sich zu einer wichtigen Zusammenkunft am Sonntag, dem 5. Februar, 9½ Uhr, im Restaurant „Zurmerckhäuser“, Grünstraße 44e Dreiecksstraße.

Nicht Einheitsfront der Phrasen — sondern der Tat

Warum die Verhandlungen zwischen Kampfleitung der Eisernen Front und KPD. ergebnislos blieben

Am Donnerstag, anlässlich einer Funktionärkonferenz der Eisernen Front, erschien von dem gleichseitig tagenden Einheitsauschuss der Reichsstände eine Delegation, die ihre Auffassung über eine zu bildende Einheitsfront in der Funktionärversammlung zur Sprache bringen wollte. Dies mußte abgelehnt werden, es wurde aber die Bereitwilligkeit erklärt, in Verhandlungen zur Herstellung einer einseitigen Kampffront einzutreten.

und Schrift, vor allem in der Presse, zu unterbleiben.

Die KPD wollte eine solche Erklärung, die von uns als Plattform und unerlässliche Grundbedingung für weitere Maßnahmen angesehen wurde, nicht abgeben. Damit zeigte sich bereits deutlich, daß der KPD an einer wirklichen Einheitsfront nichts gelegen war.

Eine Auffassung, die sich im Laufe der Verhandlung und über andere Einzelheiten immer mehr befestigte, so daß schließlich die Verhandlungen als unfruchtbar abgebrochen wurden. Die KPD zeigt durch ihr Verhalten deutlich, daß sie zur Zeit eine wahre Einheitsfront der Beschäftigten nicht will, sondern die Phrase benutzt, um Verwirrung in die Reihenfront der organisierten Arbeiterklasse hineinzutragen.

Ein ausführlicher Bericht über die Verhandlungen wird am Sonntag um 10 Uhr in der Funktionärversammlung im „Volkspark“ von der Verhandlungskommission erstattet.

Kampfleitung der Eisernen Front.

Hochverrat der KPD.

KPD-Vorstellung enttäuscht über das Scheitern der Einheitsfrontverhandlung.

Im „Volkspark“ hielten die Kommunisten gestern Abend eine sogenannte Einheitsfrontkundgebung ab, die zum Schluß durch die Polizei aufgelöst wurde, weil wieder einmal ein kommunistischer Führer keinem ureigenen Wesen seinen Zwang antun konnte. Das heißt, er sprach von Aktionen, zu denen die KPD schon vielmals aufgerufen, die sie aber nie hat durchführen können. Wir stehen vor, zur rechten

Zeit zu handeln und vorher — zu schweigen. Ein Zeitsarbeiter war in der Verammlung — durch einen Schwindler hineingelötet. Er schreibt uns darüber folgende Zeilen:

Von kommunistischen Kollegen wurde mir erzählt, in der Einheitsfrontkundgebung der KPD im „Volkspark“ wurde auch der Genosse Walter, Betriebsratsvorsitzender aus Senna, neben Alfred Zeunarbauer und KPD-Genosse ging ich darauf hin, um dort zu erleben, daß ich einem ganz gemeinen Schwindler nachgelaufen war. Walter war gar nicht da, von gemeinsamen Kampf war keine Rede, sondern nur, diese gegen KPD und KPD. Eine gewisse Genugtuung für den Schwindler, auf den ich in der Verammlung gekommen war, bekam ich bei dem Bericht über die gescheiterten Einheitsfrontverhandlungen. Diefen erlittete ich zu, den ich von Verleitung her als einen der aufgeregtesten und wildsten Redner konnte, in aufjallend langweiliger und matter Art. Da möchte wohl das böse Gewissen des Hochverraters wirken.

Dem Hochverrat ist das, was Kühn und die KPD an Einheitsfrontgedanken und damit an der Arbeiterklasse über.

Die Verammlung nahm Kühns Bericht durch aus ruhig auf, während mich ich fragen, geduldet. Trotz Kühns Überdrehen schlang ich nur ein einziges zu einem Widerspruch auf, und merke dabei hätte, die kommunistischen Arbeiter würden auf das Demagogenschludern ihrer Führer hereinfallen und nun gegen die KPD und gegen die sozialdemokratischen Arbeiter ein wildes Geschimpfe anfangen, wie wir das ja viele hundertmal erlebt haben, der ich sich sehr angenehm entäuert. Den kommunistischen Arbeitern bin ich dankbar für ihre Haltung, die deutlich erkennen ließ, wie wenig ihnen der Verrat ihrer Führer gefallen will. Sie haben sicherlich sehr deutlich gemerkt, daß es lo nicht geht!

Stimmen weniger, als die Opposition bei der Verhandlungsergebnis erreichen konnte.

Das ist ein Rückschlag um mehr als 20 Prozent.

Am 10. Februar war der Vorwarsch der Kämpfergruppe. In den drei Verammungen im Eisen, Norden und in Kammendorf wurde die beteiligte Opposition von der Kämpfergruppe geschlagen. In den Verammungen im Süden, Südwesten und Zentrum betrug die Stimmenführung nur einige wenige Stimmen. Kurz im Westen erzielte die Opposition eine klare Mehrheit von 36 Stimmen. In Kammendorf wogte die Opposition nicht einmal mehr einen Distriktsleiter herauszufallen. Weder zum Geschäftsbericht noch unter Verbandsangelegenheiten war die Opposition zu bewegen, das Wort zu ergreifen. Das war am Donnerstag, dem 2. Februar 1933. Das Datum ist besonders zu beachten.

Die Kämpfergruppe verliert jetzt in Halle über eine ganz klare Mehrheit in der Verammungsergebnis.

Und jetzt mag der „Rassensampf“ in der üblichen Manier schimpfen und wettern und von

Eine bedeutungsvolle Wendung

Die vereinigte Opposition im DMB. Halle vernichtend geschlagen

Die Vertreterwahlen im Deutschen Metallarbeiterverband, Ortsverwaltung Halle-Kreisburg, sind nunmehr abgeschlossen. Die KPD-Metallarbeiter haben hier ein glänzendes Ergebnis erzielt. Das Fundament für den Wiederaufbau in Halle ist jetzt gelegt. Dank der zielhaften und energiegelassen Arbeit der Funktionäre war es möglich, in verhältnismäßig kurzer Zeit die Opposition einzuboten und vernichtend zu schlagen.

damer Richtung mit 294 Stimmen gegen 590 Stimmen, die auf die oppositionellen Gruppen entfielen, in einer nahezu beknüpfungsfähigen Minderheit.

Um so erfreulicher ist der jähige Erfolg.

Der Bericht der 2. Bezirksversammlung am 10. Februar zeigt, mit welcher Erbitterung der Kampf geführt wurde. Rund 1150 Metallarbeiter waren in den Verammungen zugegen und beteiligten sich an den Abstimmungen. Die oppositionellen Gruppen, von der KPD bis zu den Brandleranern und Beninbindern einseh, der KPD, erlanten die Gefahr und schlossen sich zu einem Oppositionsblock zusammen, trotz Parteispielen und persönlicher Abneigung gegen einander. Aber alles hat nichts genützt. Gegen 486 Stimmen war die Kasse, die die Opposition erzielen konnte. Davon entfielen auf Halle einseh, der Landbezirke 425. Das sind noch 165

Seit 1924 hat die Opposition den DMB. Halle unbeschränkt beherrscht. Hier hat sie sich noch Fernzukunft ausstoben können. Das Ergebnis war für die Metallarbeiter allerdings vernichtend. Trotzdem war es der Opposition immer noch möglich, sich in der Führung zu halten. Noch bei den Wahlen zum Verbandstag, die im Juni 1932 stattgefunden, wies die Kämpfer-

Morgen, Sonntag, 10 Uhr, im Volkspark Sitzung sämtl. Funktionäre der Eisernen Front

Zu ritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches einer der Eisernen Front angeschlossenen Organisation. Sämtliche freigewerkschaftlichen Betriebsräte hatten ebenfalls zu erscheinen.

Sie finden

jetzt in jeder 6 Stück-Packung **CLUB** zu 20 Pfg. ein Bromsilberbild: ZEPPELIN WELTFAHRTEN. Die 265 Bilder der Serie liegen den Packungen gleichmäßig sortiert bei; Sammel-Listen sind beim Händler erhältlich.

Jede 3 Stück-Packung **CLUB** zu 10 Pfg. enthält einen Zeppelin-Gutschein. Für 40 Zeppelin-Gutscheine erhalten Sie 24 verschiedene Bilder, so daß Sie die Sammlung sehr rasch vervollständigen können.

Die 12 Stück-Gesellschafts-Packung **CLUB** zu 40 Pfg. enthält zwei Bilder und einen Gutschein. Gutscheine werden auch gegen reich ausgestattete Sammel-Alben oder Spezial-Betrachtungs-Apparate eingelöst.

Tauschenzrale: Bilderstelle Lohse, Dresden-A. 24, Nossener Straße Nr. 1

Nationalkapitalisten können die Krise nicht überwinden

Hugenberg's Synthese

In der Phantasie der dümmsten seiner Anhänger ist Adolf Hitler der Mann, der das Geheimrezept zur Überwindung der Wirtschaftskrise mit sich in der Westentasche herumträgt. Dagegen erhebt Hugenberg den Anspruch, das Geheimrezept für die Überwindung der Krise zu besitzen. Er behauptet, die große Synthese für den Ausgleich der Industrie- und Agrarinteressen sei gefunden zu haben. Wenn sich z. B. die Großagrarier gegen eine Förderung der deutschen Exportpolitik wenden und die deutschen Industriellen diese Exportpolitik begünstigt wissen wollen, sind das ganz bestimmte Interessengegenstände, die sich aus der Natur der Sache ergeben und die mit „Marxismus“ nichts zu tun haben. Hugenberg macht sich für diese Interessengegenstände ausgleichend zu können. Er habe dafür seine große Synthese.

Während nun Hitler über sein Geheimrezept schon viel und nach hochschweiblichen Klüften von Anhängern ist, hat Geheimrat Hugenberg Gelegenheit genommen, sich über seine Synthese zu äußern, als er sich den Beamten der Reichsregierung, ihm anvertrauten Ministern vorstellte. Nach Hugenberg gibt es keine Interessengegenstände zwischen dem Mittelstand, der Industrie und der Landwirtschaft. Das sei alles „Marxismus“. Es komme darauf an, das herauszufinden, was allen gemeinsam ist. Das Herausfinden des Gemeinsamen ist eben Hugenberg's große Synthese.

Leider hat Herr Hugenberg der aufstrebenden Öffentlichkeit nicht verzeihen, wie seine große Synthese nun wirklich ausseht. Diese Antwort ist er dem deutschen Volk leider schuldig ge-

blieben. Es wird ihm zu gehen wie Adolf Hitler, der jahrelang von seinem Geheimrezept zur Überwindung der Weltwirtschaftskrise geredet hat, bis zu dem Tag, wo er Reichsführer wurde und er eingesehen mußte, daß es nichts mit seinem Geheimrezept ist.

Rehlieden wird Hugenberg aber in der Wilhelmstraße, also im Reichslandwirtschaftsministerium, und nicht in der Viktorialstraße, im Reichswirtschaftsministerium. Das ist symbolisch, und der Reichslandbund legt es jedem, der es hören will, daß die Wilhelmstraße und nicht die Viktorialstraße regieren wird. Mit anderen Worten: der wirtschaftspolitische Kurs wird unter Hugenberg streng großagrarisches eingestrichelt sein.

Wer daran noch zweifelt, daß dem wird die Unterbrechung des neuen Reichslandwirtschaftsministeriums mit dem Reichslandbundspräsidenten Reichsrat und dem Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsverbandes Brandes die Augen geöffnet haben. Hugenberg erklärte Tipp und klar, daß er auf Grund seines alten Entschuldigungsplans, der schon vor Jahren ganz allgemein auf den Wiederstand der sachmännlichen Kritik gestossen ist, eine allgemeine und totale Entschuldigung der Landwirtschaft wollte, und zwar soll vorwiegend der Volkstreuegang weiter ausgebaut werden.

Die große Synthese Hugenberg's besteht also in einer allgemeinen Anwendung der reichsweiten Entschuldigungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen der Wirtschaft. Die Korruption der Wirtschaft soll weiter gehen. Das ist das Wunderrezept des Geheimrats Hugenberg. Mit diesen Methoden, bei denen die Kleinen zunächst die Leidtragenden sind, muß die ganze deutsche Wirtschaft verfallen. Der gesunde Bauer mit dem bankrotten Großagrariar. Das Ende wird eine leistungsunfähige Landwirtschaft sein, die nicht mehr in der Lage ist, das deutsche Volk zu ernähren. Die produktionssteigenden Fortschritte, in den letzten 15 Jahren erzielt, werden, zerfallen. Die ganze deutsche Landwirtschaft wird 50 und 100 Jahre zurückgeworfen werden. Zugewonnen muß das deutsche Volk wehren. Der vor uns liegende Reichstagswahlkampf ist im wörtlichen Sinne des Wortes ein Kampf um die deutsche Wirtschaft.

Es gibt nur eine Synthese für den Ausgleich der Agrar- und der Industrieinteressen, nur ein Mittel, um die Industrie- und Agrarfrage zugleich zu lösen. Diese Synthese und dieses Mittel haben die Sozialdemokraten gezeigt. Geht den Arbeitern anständige Löhne und der Arbeiter wird in der Lage sein, dem Bauern Land gerecht und auskömmliche Preise zahlen zu können. Wenn aber der städtische Arbeiter gerade so viel verdient, daß er sich eben kaufen kann, dann kann er dem Bauer keine Milch und keine Butter abkaufen, desto nicht zu den gegenwärtigen geschädigten Preisen. Arbeiter! In Bayern! In Bayern!

In diesem Satz liegt das ganze Geheimnis der Wirtschaftskrise. Reichstag mit der bevorstehenden Reichstagswahl die Entscheidung in die Hand des deutschen Volkes gelegt. Arbeiter und Bauer können nur durch die Sozialpolitik der Sozialdemokratie gerettet werden. Beide hängen von der Kaufkraft der Massen ab. Beide müssen gemeinsam marschieren. Die Massen zeigen, daß sie sich nicht mehr durch ein althergebrachtes Partei- und Agrarprogramm hegen lassen wollen. Bei dieser Reichstagswahl stimmen Bauer und Arbeiter für ihre Interessen, die von der Sozialdemokratie vertreten werden. Hinweg mit dem Stängel der Hitler und Hugenberg!

Rentenurse abwärts!

Neue Kurseinbrüche
Das allgemeine Mißtrauen der Wirtschaft gegen die Hitler-Regierung prägt sich besonders scharf in einem anhaltenden Kursrückfall der festverzinslichen Rentenwerte aus. An der gestrigen Börse setzten sich die Kursrückgänge der letzten Tage fort. Reichsbank gingen von 66 auf 64 1/2 zurück. Reichsanleihen verloren um 2 Proz. (1). Pfandbriefe und Kommunalobligationen 1 bis 1 1/2 Proz. Auch für die ärmsten Werte scheint man in der Finanzwelt zur Zeit wenig Neigung zu haben. So verloren Eisenbahn 2 1/2 Proz., 7prozentigen Dividendenrenten 1 1/2 Proz., Staatsanleihen gingen auf 150 1/2 gegen 154 und 30-Farben auf 108.

Hellendorf gegen Melcher

Nagis wollen den Berliner Polizeipräsidenten befehlen
Die Gerüchte, daß der Berliner SA-Führer Hellendorf in Kürze den Posten des Berliner Polizeipräsidenten befehlen werde, wollen nicht verflümmeln. Polizeipräsident Melcher ist am Donnerstag nach kurzer Ertrankung wieder ins Polizeipräsidium zurückgekehrt. Mit auffallendem Nachdruck wendet sich die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ gegen die Erhebung Dr. Melchers durch den Grafen Hellendorf. Sie sagt: „Wir sehen keinen Grund, Dr. Melcher von seinem Posten abzurufen und würden seinen Fortgang von Berlin als einen völlig unbilligen Versuch betrachten.“ Schon mancher ist mit der Ruhe gezeichnet worden, die er für andere gebunden hat.

Warum hat Kanzler Hitler noch nicht 26 Milliarden Auslandsschulden annulliert?

Der „Führer“ hat tausendmal versprochen, es sofort zu tun!
Fragt die Nationalsozialisten, fragt sie überall und immer wieder!

Ausschneiden!

Sie schweigen!

Kein Wort in der Nazipresse zum Abbau des Arbeitsministeriums
Die Nazipresse schweigt sich, soweit man bis jetzt beobachten kann, über die Zerschlagung des Reichsarbeitsministeriums, der ersten Tat der Hitler-Regierung, in allen Tönen aus. Jedenfalls ist, wie „Der Deutsche“, der die Nazipresse genauer verfolgt als wir, festgestellt, weder im „Völkischen Beobachter“ noch im „Angriff“ etwas über die Zerschlagung des Arbeitsministeriums zu lesen. Das ist eine denn doch zu weit gehende Behauptung. Niemand soll sich nicht unter dem Scheitel stellen! Da ist uns endlich gesagt, was der Macht, und da zeigt uns keine Regierung, was sie kann, und nun wissen die Nazisblätter nichts besseres zu tun, als die Leistungen Adolf Hitlers für seine Ministerkollegen der Welt zu verschweigen!

Das geht denn doch nicht. Mit einer solchen Wechsellagerung und Signalamethode kann Hitler in der nun anhebenden Wahlkampagne auf seinen grünen Zwerg kommen. Die Hitler-Regierung hat das Arbeitsministerium zerlegt. Warum hat das verschwiegen werden? Oder, wenn Ihre gestützt!

Ein SA-Führer Der Mörder von Potempa

Die Nationalsozialisten haben einen der fünf wegen des Mordes von Potempa Verurteilten, den SA-Führer Gruppner, als „Vollstrecker eines Volksturms“ gegen den kommunistischen Arbeiter Petrusch gelehrt, der ehemals polnischer Soldat gewesen ist. Von sozialdemokratischer Seite wurde nun gesagt, daß Petrusch Gruppner als polnischer Sängerknabe bezeichnet werden müsse. Gruppner habe als Mitglied des deutschen Selbstschutzes für Oberösterreich Verbrechen verübt, die dann aus Rücksicht auf die Deutschen geschehen, ins polnische Lager übergegangen und habe mit der Waffe gegen die Deutschen gekämpft. Mit den französischen Truppen sei er, als sie überfallen wurden, geflohen und habe dann zehn Jahre in der französischen Fremdenlegion gelebt. Dort habe er sich schwer strafbar gemacht, sei geflohen und wieder nach Oberösterreich als SA-Mann zurückgekehrt. Diese Mitteilungen werden nun voll bekräftigt. Gruppner führt nämlich vor dem Landgericht in Weissen einen Prozeß, in dem er die Schuldigkeit mehrerer seiner Kinder bekräftigen will. Zum Beweis für seine Forderung machte er geltend, daß er seine Tätigkeit mit den Franzosen Oberösterreich verlassen und zehn

Jahre lang in der Fremdenlegion gelebt, er könne also nicht der Vater der inmitten geflohenen Kinder sein. Damit ist also das bewiesen, was die Nationalsozialisten bisher leidenschaftlich bestritten hatten!

„Nationale“ Engstirnigkeit Thüringer Regierung gegen Freie Schulgemeinde

Durch einen Erlass des thüringischen Volksbildungsministeriums ist die seit 1906 bestehende und weit über die deutschen Grenzen hinaus bekannte freie Schulgemeinde Weierstadt, die für zahlreichste Einrichtungen im Zustand und Ausmaß beispielgebend war und als erste europäische Schule die Rekrutierung, das heißt die Gemeinschaftserziehung von Jungen und Mädchen, einführte, in ihrem Bestand auf schwerste bedroht. Die Schule hat die der Jugend eingeräumte Freiheit nie auf den Einzelnen bezogen, sondern stets neben einer massvollen Form von Schülerleitung innerhalb der Gemeinschaft den höchsten Wert auf gegenseitiges Vertrauen und Selbstverantwortlichkeit der Jugend gesetzt. Das allein ist unter der Freiheit Weierstadt's zu verstehen! Heute — 1933 — beginnt man plötzlich, diese Freiheit zu fürchten. Das thüringische Ministerium beantragt nämlich, „aus zwingenden Gründen“ die alte Bezeichnung der Schule und der verfallt, das Wort „freie“ aus der Bezeichnung „freie Schulgemeinde Weierstadt“ zu streichen. Die übrig gebliebene „Schulgemeinde“ soll durch den Zusatz „Deutsches Völkervereinigungsbund“ ergänzt werden. Außerdem sind der Schule Bedingungen auferlegt worden, die ihre bekannte Eigenart wesentlich beeinträchtigen. Es beziehen sich auf den Einfluß der Schüler auf die Angelegenheiten des Schulgemeinschaftslebens und sollen die Selbstverwaltung der Jugend wesentlich einschränken. Die Rekrutierung soll auch nicht mehr gebildet werden. Die „zwingenden Gründe“ jedoch, die das Ministerium zu diesem Vorstoß gegen Weierstadt's vorbringt, haben, wurden den Beteiligten nicht mitgeteilt.

Dieter fordern

Der Bund deutscher Dietersvereine hat an den Reichspräsidenten, den Reichstagsleiter und den Reichsarbeitsminister folgendes Telegramm gerichtet: „Blättermeldungen zufolge ist die Aufstellung des Arbeitsministeriums und dabei die Vermehrung des wichtigen Gebietes des Wohnungsbaus als das Wirtschaftsmittel geplant. Fragen des Wohnungsbaus gehören in das Sozialministerium und nicht in das ihnen weitestremes Wirtschaftsministerium. Wir bitten dringend, von der Umstellung absehen zu lassen.“

Hugenberg's Propaganda

Der neue „Kriegsminister“ Hugenberg ist durch seinen Zeitungsstern in Sonderausgaben von Exemplaren eine Retzke für seine Zeitungen unter dem Titel: „Dokument 1913“ verbreiten. Da heißt es: „Mit dieser Jahreszahl ist die Vorstellung von Glück, Macht und Wohlstand verbunden. Überall zeigt sich das bei den glänzenden Festen zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers und zur Hochzeit der Kaiserin, bei den Staatsbesuchen des Königs von England, des Zaren von Rußland und des Königs von Italien.“ Dann wird im Bild gezeigt: König Georg V. von England als Gast des Kaisers bei einer Parade — der Kronprinz als Steuer seines Sportwagens — Kronprinzessin Cecilie in der Uniform ihres Dragonerregiments — der Fahnenmann, der an patriotischen Festtagen glänzende Geschäfte macht — der Kaiser mit seinen Söhnen am Neujahrs-morgen 1913. Das ist die Propaganda eines Ministers!

250 Grad unter Null!

Dieser Tage wird der frühere englische Premierminister Baldwin in Cambridge ein Laboratorium eröffnen, das an der Hauptpforte den Experimenten des an der Cambridge Universität lehrenden russischen Professor Kapiza dienen soll. Professor Kapiza, ein langjähriger Mitarbeiter des durch seine Atomspaltungsarbeiten bekannten Physikers Lord Rutherford, hat mehrere Apparate zur Erzeugung enormer elektrischer Kräfte und ungleichmäßiger Röhrentemperaturen konstruiert. So ist es ihm gelungen, durch die Verflüssigung von Helium eine Temperatur von 250 Grad Celsius unter Null zu erreichen. Mit dem Kapiza'schen Gasapparat ist es ferner möglich, für ein Hundertstel einer Sekunde ein magnetisches Feld von einer Stärke zu erzeugen, die selbst Atome und Elektronen aus ihrer Bahn zu lösen vermag. Gleichzeitig gelingt es dem Energieapparat bei diesem Vorgang, die inneren Vorgänge im Atom zu registrieren. Professor Kapiza will in gemeinsamer Bewertung seiner Konstruktionen das Atom zu gleicher Zeit zerlegen, durch magnetische Kräfte herumtoben und nach der im vorigen Satz viel erörterten Codierung des Atoms die „Bombardieren“ lassen. Selbstverständlich werden alle diese stets registrierten Ergebnisse ausföhrlich den Berichten über die Atomforschung mitgeteilt.

Fünf Häuser verbrannt!

In Balthaus im Oberpfälzer Wald haben fünf Hochhäuser und sechs Scheunen einer Feuerbrunst zum Opfer. Ein Feuerwehrbesatzung kann in den Häusern ein.

Alles — nichts gegen Nol!

So sieht das „Betreiberwelt“ der Nazis aus
Eigener Bericht
In Rendsburg verurteilten Nationalsozialisten das Gewerkschaftsblatt zu überfallen. Polizei trieb sie zurück. Bei Segeberg überließen Nazis den Ausschlag einer sozialdemokratischen Zeitung, entziehen ihm die in diesem Heft befindlichen Blätter und verbrannten sie. Im Landeseis Eisen drangen Nazis in Wohnungen und Gehöfte von Anhängern der Eisenfront und forderten unter wüsten Drohungen die Einziehung der Freizugskarten. In Aiel fand alle Verammlungen der SPD, sowie ihrer Hilfs- und Nebenorganisationen unter freiem Himmel verboten. Die Stadterhebung von Elmshorn hatte den Sozialdemokraten Parteien zum Bürgermeisterei gewährt. Der Preussensammittler hat sich ohne Angabe von Gründen die Befähigung verweigert.

Ungeföhnter Mord

Eigener Bericht
Der Anfang Januar von Nazi-Anhängern verübte Mord an dem sozialdemokratischen Jungarbeiter Hanisch wird vornehmlich ungeföhnt bleiben. Die schwerwiegendsten Täter wurden nach wenigen Tagen aus der Haft entlassen und außer Verfolgung gelassen. Auf die Beschwerden des Staatsanwalts hat das Oberlandesgericht in Breslau diese Maßnahme legitimiert!

Rheinische SPD-Presse verboten

Eigener Bericht
Aidn, 3. Februar.
In der Rheinprovinz ist die gesamte kommunistische Presse verboten worden. Im Regierungsbezirk Düsseldorf lautet das Verbot auf vier Wochen, in den anderen Regierungsbezirken auf 14 Tage.

Gaswortsche Blumen

In Woking, einem westlichen Vorort Londons, wurde der vor wenigen Tagen verlorbene englische Dichter John Galsworthy zum letzten Male befeht. Die Beiräge, die sonst für Blumen und Sträuße verwendet wurden, sind nach dem letzten Willen des Dichters hungernen Arbeitlosen zur Gabe gekommen.

Brandkatastrophe

Durch Großfeuer wurde in Rotterdam ein großer Bebauungsplan im Westteil eingestrichelt; mehrere Hochhäuser und eine als Museum eingerichtete ehemalige Schule sind gleichfalls hier in Mittelniederlande gebrannt worden.

Sprengstoffdieb

Eigener Bericht
Breslau, 2. Februar.
Der SA-Führer des Kreises Waldenburg, Sperling, ist als Aufhänger jener Diebesbande verhaftet worden, die den Reichsbankpräsidenten Sprengstoff abhandelt ausgeführt hat. Gegen den SA-Führer ist Haftbefehl erlassen worden.

Bereits-Kalender

Der Ortsrat der G.D. ...

Stadttheater

Oper, Opernhaus ...

Walhalla

Samstag 3. Febr. ...

Knecht

Anny Ondra ...

Grün ist die Heide

Das große deutsche ...

Zoologischer Garten

Samstag, den 5. Februar ...

Spargel schafft Arbeit!
Sparkasse des Saalkreises
in Halle a. S., am Stadttheater

Galle

Die Gallen ...

Opernhaus

Oper, Opernhaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Sie sollten es doch nun endlich wissen, daß Sie Ihre Anzeigen auch in diesem Blatt aufgeben müssen!

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Praxis verlegt von Preußenring 14 nach Preußenring 5!
Dr. F. Hoffmann

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Bettstellen
Federbetten, Reife-Unterbetten

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

In der Wiederholung
liegt die Stärke der Zeitungsanzeige.

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Drucksachen aller Art
für Gewerkschaften und Vereine

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Königsmusterhausen
Sonntag: 6.15: Funkenzug ...

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Drucksachen aller Art
für Gewerkschaften und Vereine

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Drucksachen aller Art
für Gewerkschaften und Vereine

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Drucksachen aller Art
für Gewerkschaften und Vereine

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Drucksachen aller Art
für Gewerkschaften und Vereine

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Drucksachen aller Art
für Gewerkschaften und Vereine

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Drucksachen aller Art
für Gewerkschaften und Vereine

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Drucksachen aller Art
für Gewerkschaften und Vereine

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Drucksachen aller Art
für Gewerkschaften und Vereine

Reichshaus

Reichshaus ...

Gr. Ulrichstr. 51

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Steckerklub

Z 48 ...

Philarmonie

Städtische Philharmonie ...

Aus Dankbarkeit

Ich danke ...

Umtüchtige Befannmachungen

Die Befannmachungen ...

Drucksachen aller Art
für Gewerkschaften und Vereine